

## **Bericht über unsere Sensibilisierungsausstellung**

Zu Beginn des Schuljahres wurde in allen Klassen die Schulordnung besprochen. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war vor allem die neu eingeführte Kleiderordnung, die „angemessen“ sein sollte. Doch genau dieser Begriff hat in vielen Klassen für Unruhe gesorgt, es fielen mehrere Kommentare und Sprüche, bei denen klar wurde, wer wie zu diesem Thema steht. In dem Zusammenhang fielen auch uns persönlich gegenüber Bemerkungen, die wir zum Teil sehr respektlos fanden. Wir haben gemerkt, dass viel mehr dahintersteckt als die Diskussion über den Begriff „angemessen“. Uns ist außerdem aufgefallen, dass viele gar nicht merken, wenn sie (verbal) eine Grenze überschreiten. Als wir dann die Idee hatten, diese Sprüche (anonym) der Schule zu zeigen, wurde klar, dass es mehr braucht. Daraus hat sich dann die Ausstellung entwickelt.

Wir haben auf Pinnwänden folgende Themen dargestellt: die Entwicklung der Frauenrechte in Deutschland, die Definition von „Catcalling“ und Beispiele dazu sowie eine Erklärung, warum Kleidung bei sexuellen Übergriffen jeglicher Art keine Rolle spielt. Auf einer Wand standen alle Kommentare, die wir gehört haben, mit einer Begründung, warum sie übergriffig waren. Auf einer anderen Wand haben wir einen Bikini neben einem Hijab ausgestellt und gefragt, welche Frau wohl häufiger sexualisiert wird. Als alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, haben wir- zusammen mit einem Experten für Gewaltprävention- die Klassen 8 bis 11 durch die Ausstellung geführt.

Ein weiterer Teil der Ausstellung umfasste ein Video, welches wir bearbeitet haben. In diesem wird sehr eindrücklich dargestellt, welche Übergriffigkeiten Frauen im Alltag erleben (müssen). Außerdem haben wir Chatverläufe nachgestellt, um zu zeigen, dass sich sexualisierte Gewalt auch online zeigen kann – jederzeit und auf jedem Handy.

In vielen Gesprächen mit der Schulleitung haben wir diskutiert, welche Ausstellungsthemen für eine Schule angemessen sind, welche Sprache und Bilder für welche Klassenstufe passen, um wirklich alle Schüler:innen gut anzusprechen.

Unser Ziel war/ ist es, die Sprache der Schüler:innen sowie der Lehrkräfte zu sensibilisieren. Wir wissen natürlich, dass wir nicht den ganzen Wortschatz und die Denkweise mithilfe einer einzigen Ausstellung ändern können. Dennoch hoffen wir, dass die Botschaft angekommen ist und wir mit unserem Projekt einen Teil zum friedlicheren und respektvolleren Miteinander leisten konnten.

Wir wünschen uns, dass sich so viele wie möglich ein paar Minuten Zeit nehmen, um unsere Plakate und Videos anzusehen, in die wir monatelange Arbeit und viel Mühe investiert haben!

Lily (und Hanna, Anna, Liane, Ingrid)